

6. Nomenklatur der Hauskatze und eine Begriffsbestimmung

In der Nomenklatur gilt, der älteste gegebene Name ist für die Art gültig. Linné erstellte 1758 die erste Nomenklatur. In diesem Zuge gab er auch der Hauskatze einen Artnamen: *Felis catus* (LINNAEI, 1758). Nun können sich aber Artnamen in unterschiedlichen Gattungen wiederholen oder von verschiedenen Autoren innerhalb einer Gattung in anderem Sinne gebraucht werden. Zur eindeutigen Zuordnung wird stets der Autorenname dem Artnamen zugefügt, und zwar immer der Name des Autors, welcher den betreffenden Artnamen erstmals für das benannte Tier verwendet hat. Weiter wird die Jahreszahl der Erstbenennung durch den Autor hintangestellt, da manchmal ein Autor einen Namen wechselweise für mehrere Tiere benutzt hat, also: *Felis catus* Linnaeus, 1758.

Da man heute weiß, dass die Großart *Felis silvestris* Urahnin der Hauskatze ist, wird >silvestris< eingefügt: *Felis silvestris catus* Linnaeus, 1758. Es bestehen verschiedenste Bedenken, die Haustiervorm als Unterart der Wildform einzugliedern, jedoch möchte man auch die Zusammengehörigkeit von beiden zumindest in der Nomenklatur herausstellen. Dem Vorschlag von Bohlken wird Rechnung getragen, indem man dem Haustiernamen die Bezeichnung >forma< (f.) voranstellt (BOHLKEN, 1961). Somit lautet der heute gültige Artname der Hauskatze: *Felis silvestris forma catus* Linnaeus, 1758. Dennler de La Tour schlägt etwas ganz anderes vor: Wissenschaftliche Namen der Haustiere sollen nicht den Nomenklaturregeln unterworfen werden (DENNLER DE LA TOUR, 1968). Sein Vorschlag lautet: *Felis silvestris „familiaris“*.

Weitere von ALTMANN (1977) vorgeschlagene Bezeichnungen sind: *Felis silvestris libyca forma domestica* oder *variatio domestica*. Er findet es richtiger, der Hauskatze keinen speziellen Artnamen zu geben.

Um Missverständnissen vorzubeugen, ist es notwendig, den Begriff der >Hauskatze<, wie er inhaltlich für diese Arbeit verwendet wird, zu definieren: Mit Hauskatzen sind hier alle Katzen gemeint, die ihren festen Platz in der menschlichen Zivilisation eingenommen haben und Domestikations- und eventuelle Zuchtmerkmale aufweisen. Das wären z. B. typische Augen-, Ohren- und Kopfformen sowie Fellbeschaffenheit,

Musterung⁴ und Farbvarianten. Zu den Hauskatzen zählen die Rassekatzen mit Stammbaum und die bunte Mischung der stammbaumlosen Katzen, mit den Worten von Professor SCHWANGART (1929) formuliert: „Die Gesamtheit domestizierter Kleinkatzen“. Diese Begriffsbestimmung unterscheidet sich von der internationalen Einteilung der Katzenrassen, bei der die Bezeichnung Hauskatze (= domestic cat) für die stammbaumlosen Katzen steht, während die anderen mit ihrem jeweiligen Rassenamen belegt werden. Doch auch die Rassekatzen wurden aus dem „Pool“ der „domestic cats“ herausgezüchtet, wenn vielleicht auch mit geringem Einfluss einer Wildform.

Im weiteren Verlauf der Arbeit sind die Begriffe >Katze< und >Hauskatze< gleichbedeutend verwendet. Wildformen werden mit ihrem Artnamen oder als >Wildkatze< angesprochen.

⁴ Grundsätzlich lassen sich bei den Hauskatzen zwei Mustergruppen unterscheiden (WEIGEL 1961): Das Wildkatzenmuster von *Felis silvestris* mit all seinen Abarten (Tiger-, Zebra-, Perl- und Abessinierkatzen) und das Leier- oder Rädermuster (manchmal auch Marmormuster genannt). Beide Mustertypen sind bei jeder Farbgebung möglich. Häufig ist das Muster nur als sogenannte Schatten- oder Gespensterzeichnung sichtbar.